

# Der große Traum vom Fliegen

„Ich fliege, weil es meinen Verstand von der Tyrannei der Belanglosigkeiten befreit“, schrieb Antoine de Saint-Exupéry einst über seine große Leidenschaft. In den 1930er Jahren lebte die „Fliegergruppe Hard“ den Traum vom Fliegen.

Am 14. Februar 1934 gründeten Alfred Künz, Begründer der Kranbau-firma Künz, Karl Glatz, der Bregenzer Hersteller von Stempel und Gravuren, Alfred Heimbach, Marzell Fessler sowie zwei weitere Männer die „Fliegergruppe Hard“. Zum Obmann wurde Alfred Heimbach gewählt. Der neue Segelflugverein war eine Abspaltung der „Flugsport Bregenz“, eine „wilde Tochter“ wie die Bregenzer sie nannten. Grund dafür waren Streitereien innerhalb der Fliegergruppe Bregenz.

## Goldene Ära der Segelfliegerei

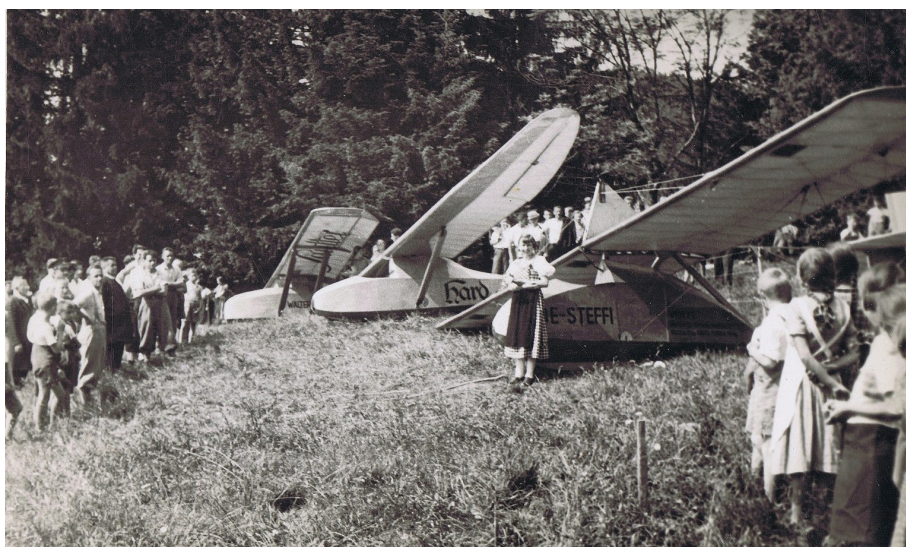
Das Segelfliegen erlebte damals eine goldene Ära. Aufgrund des Motorflugverbotes, welches seit dem Ende des Ersten Weltkriegs galt, besannen sich Flugbegeisterte in Deutschland und Österreich wieder auf die Segelfliegerei, die im Laufe der Jahre durch die rasante Entwicklung der Flugmotoren in den Hintergrund gedrängt worden war.

Die Kenntnisse über Wind, Thermik und Aerodynamik waren jedoch sehr gering – die Flüge beschränkten sich meist nur auf das Abgleiten von einem Hang und dauerten nur wenige Minuten. Oft endeten sie mit dem Bruch der Maschine oder Schlimmeren.

Vorreiter der Fliegerei in Vorarlberg war Walter Kittelberger. Er hatte 1918, obwohl damals erst 17 Jahre alt, sein erstes Gleitflugzeug gebaut und war Miteigentümer des Unternehmens „Flugzeugbau Gebrüder Kittelberger“, das als erfolgreichster Flugzeugbauer der Region galt. 1925 gründete er den Verein „Flugsport Bregenz“.

## Grüne Post und Grunau Baby

Die Fliegergruppe Hard besaß zunächst einen Segelflieger, die „Grüne Post“. Die Maschine war ein Selbstbau des Vereins und nach fremden Plänen aus dem Jahr 1934 entstanden. Ein weiterer Flieger befand sich gerade in Bau, die damals sehr beliebte „Grunau Baby



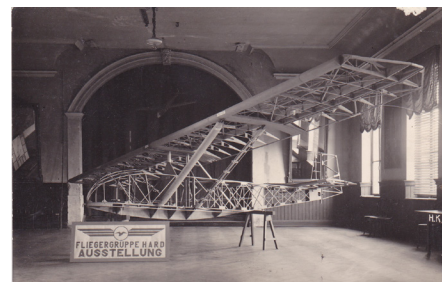
Die drei Harder Maschinen im Jahr 1936: „Grüne Post“ (hinten), Grunau Baby II (Mitte), unbekannter Typ (vorne)

II“. Deren Rumpf wurde in Holzbauweise hergestellt und war teils sperrholzbeplankt und teils stoffbespannt. Das „Baby“ galt als „gutmütig“ zu fliegen und war daher ein ideales Übungsflugzeug. Die Harder besaßen noch eine dritte Maschine, über die aber keine Informationen vorliegen.

In die Luft befördert wurden die Flieger per Motorwinde, welche von Künz gebaut hatte. Dadurch kamen die sechs Harder innerhalb eines Jahres auf 240 Starts, für damalige Verhältnisse geradezu rekordverdächtig. Wie sie stolz bekannt gaben, betrug die längste Gleitzeit 15 Minuten.

Gestartet wurde von mehreren Fluggeländen aus: in Fußach, Höchst, vom Pfänder sowie vom Bödele. Für letzteres Gebiet besaß die Gruppe jedoch keine Geländezulassung und keine Versicherung. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz zeigte deshalb im Mai 1935 drei Mitglieder an, nachdem diese illegal von dort gestartet waren.

Das Ende für die Fliegergruppe Hard kam drei Jahre später. 1938 mussten die Maschinen zunächst vor den Natio-



Die noch unbespannte „Grüne Post“ im Gasthaus Löwen, vermutlich Anfang 1934

nalsozialisten versteckt werden. Nach deren Niederlage wurden alle drei von der französischen Militärbesatzung eingezogen.

**Öffnungszeiten Gemeindearchiv**  
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder  
nach Vereinbarung  
geschlossen: 4. bis 17.8.

Philipp Wittwer, T 697-629,  
gemeindearchiv@hard.at